Mitt. Pollichia	66	138-149	4 Abb.	Bad Dürkheim/Pfalz 1978
				ISSN 0341-9665

Günter GROH, Dieter HOFFMANN & Norbert SISCHKA

Zum Aussterben des Weißstorches *(Ciconia ciconia)* i. d. Pfalz Zweiter Teil

Herrn Erhard Kern zum 75. Geburtstag gewidmet

Kurzfassung

GROH, G.; HOFFMANN, D. & SISCHKA, N. (1978): Zum Aussterben des Weißstorches *(Ciconia ciconia)* in der Pfalz. Zweiter Teil. — Mitt. Pollichia, **66**: 138—149, Bad Dürkheim/Pfalz.

In den Jahren 1971 bis 1973 ging der Bestand des Weißstorches *(Ciconia ciconia)* in der Pfalz weiter zurück (von drei Horstpaaren auf eines). Seit 1974 ist die Art nicht mehr Brutvogel. Ergänzend zu den Angaben im ersten Teil der Publikation (GROH & SISCHKA 1970) werden Zahlen zur Bestandsentwicklung in der Pfalz für den Zeitraum von 1948 bis 1965 nachgetragen.

Abstract

GROH, G.; HOFFMANN, D. & SISCHKA, N. (1978): Zum Aussterben des Weißstorches *(Ciconia ciconia)* in der Pfalz. Zweiter Teil [The extinction of the white stork *(Ciconia ciconia)* in the Palatinate. Part 2]. — Mitt. Pollichia, **66**: 138—149, Bad Dürkheim/Pfalz.

In the years between 1971 and 1973 the white stork population decreased in the Palatinate from 3 nesting pairs to a single one. Since 1974 there has been no nesting at all. To complete the data given in the first part of our publication (GROH & SISCHKA 1970) the figures about the development of the white stork population in the Palatinate from 1948 to 1965 are added here.

Résumé

GROH, G.; HOFFMANN, D. & SISCHKA, N. (1978): Zum Aussterben des Weißstorches *(Ciconia ciconia)* in der Pfalz. Zweiter Teil [L'extinction de la cigogne blanche *(Ciconia ciconia)* dans le Palatinat. Deuxième partie]. — Mitt. Pollichia, **66**: 138—149, Bad Dürkheim/Pfalz.

Pendant les années 1971 à 1973 le nombre des cigognes blanches dans le Palatinat a encore diminué (des trois couples il n'en restait qu'un). Depuis 1974 cette espèce a complètement disparu. Pour compléter les informations données dans la première partie de la publication (GROH & SISCHKA 1970), nous fournissons ici des chiffres pour illustrer le développement de cette espèce dans le Palatinat de 1948 à 1965.

Vorbemerkung

Beim ersten Teil der Darstellung des Bestandsrückgangs der pfälzischen Weißstorchpopulation (GROH & SISCHKA 1970) mußten einige Jahre leider unberücksichtigt bleiben, weil dafür das zur Verfügung stehende Material zu lückenhaft war. In der Zwischenzeit hat uns E. Kern seine gesamten, in jahrzehntelanger mühsamer Arbeit zusammengetragenen Daten über den Weißstorch *(Ciconia ciconia)* überlassen, so daß früher vorhandene Lücken

geschlossen werden konnten. Nunmehr sind — in Verbindung mit unseren eigenen Aufzeichnungen und Ermittlungen — auch für die Jahre 1959 bis 1965 genaue Angaben möglich (vgl. Abschnitt 3), die der Übersicht über die in den Jahren 1971—1973 in der Pfalz (letztmals !) besetzten Horste (vgl. Abschnitt 4) vorangestellt seien. Zunächst sollen aber noch die HPa-Zahlen (= 71) aus dem Jahr 1948 (vgl. Abschnitt 1) sowie die Angaben über Neststandorte und Baumhorste im Jahr 1948 (vgl. Abschnitt 2) dargestellt werden.

Wir haben E. Kern, Annweiler, für die Überlassung seines umfangreichen Materials sowie seiner Jahresaufstellungen sehr herzlich zu danken, ohne die diese Veröffentlichung nicht möglich gewesen wäre. Auch den nachstehenden Beobachtern gebührt Dank für ihre Unterstützung bei der Ermittlung von Daten: F. Bossung, R. Hoffmann, Dr. M. Niehuis, E. Schmitt und H. Wissing.

Im Text verwendete Abkürzungen:

HPa = Horstpaare allgemein (= HPm + HPo)
HPm = Horstpaar mit Jungen (HPm 3 bedeutet, das Paar hatte 3 oder mehr Junge; 3 kamen höchstwahrscheinlich zum Ausfliegen)
HPo = Horstpaar ohne Junge (Hinweis auf Abschnitt 3 a)
HE = Horsteinzelstorch (Hinweis auf Abschnitt 3 a)
JZG = Gesamtzahl der ausgeflogenen Jungen

Orts- und Kreisbezeichnungen entsprechen in den meisten Fällen denen vor der Territorialreform von 1969.

1. Übersicht über die in der Pfalz im Jahr 1948 festgestellten HPa-Zahlen:

a) In den nachstehenden Gemeinden kamen im Jahr 1948 Jungstörche zum Ausfliegen. Es fanden 66 erfolgreiche Bruten in bzw. bei 64 verschiedenen Ortschaften statt. In Klammern steht die Zahl der jeweils ausgeflogenen Jungen (insgesamt 186).

Beindersheim	(2)	Hanhofen	(2)	Neupotz	(3)
Bellheim	(3)	Harthausen	(2)	Niederkirchen	(3)
Bergzabern	(3)	Haßloch	(3)	Niederlustadt	(3)
Böbingen	(4)	Herxheim b. L.	(2)	Niedermohr	(2)
Böhl	(3)	Heuchelheim	(3)	Oberlustadt	(4)
Bornheim	(3)	Hördt	(1)	Offenbach	(3)
Dannstadt	(2)	Iggelheim	(3)	Oggersheim	(1)
Dudenhofen	(3)	Jockgrim	(4)	Ottersheim	(3)
Duttweiler	(3)	Kirrweiler	(2)	Rheingönheim	(3)
Edesheim	(2)	Kleinfischlingen	(2)	Rohrbach b. L.	(3)
Eppstein b. Fr.	(2)	Knittelsheim	(2)	Roxheim	(3)
Erlenbach b. K.	(2)	Knöringen	(3)	Ruchheim	(3)
Essingen (1. Horst)	(3)	Lachen	(3)	Schauernheim	(3)
Essingen (2. Horst)	(3)	Lambsheim	(2)	Schifferstadt	(4)
Freckenfeld	(3)	Maxdorf (1. Horst)	(2)	Schwegenheim	(3)
Freisbach	(2)	Maxdorf (2. Horst)	(4)	Speyer	(3)
Geinsheim	(4)	Maximiliansau	(4)	Steinweiler	(3)
Gerolsheim	(4)	Meckenheim	(4)	Wachenheim	(3)
Gommersheim	(4)	Miesau	(4)	Waldsee	(3)
Großfischlingen	(5)	Mühlhofen	(4)	Weisenheim/Sand	(1)
Großkarlbach	(1)	Mußbach	(1)	Weltersbach	(4)
Hagenbach	(3)	Neuhofen	(3)	Zeiskam	(1)

b) Je ein Horstpaar ohne Junge befand sich im Jahr 1948 in den nachstehenden 5 Gemeinden: Assenheim, Dammheim, Freimersheim, Mutterstadt und Winden.

2. Übersicht über die in der Pfalz im Jahr 1948 festgestellten Neststandorte:

a) Die Nester waren in den meisten Fällen in Ortschaften zu finden. Als Neststandorte wurden im Jahr 1948 notiert (nicht alle besetzt):

Dach, Giebel bzw. First eines hohen Gebäudes	31 mal
Schornstein	24 mal
Tabakschuppen bzw. Scheune	21 mal
Turm oder Dach einer Kirche	8 mal

b) Außerdem wurden im Jahr 1948 noch 6 Baumhorste in der Nähe der nachstehenden Orte festgestellt:

Niedermohr	Kreis Kaiserslautern	letzte erfolgreiche Brut	1959 (HPm 2)
Weltersbach	Kreis Kaiserslautern	letzte erfolgreiche Brut	1956 (HPm 2)
Ramstein	Kreis Kaiserslautern	letzte erfolgreiche Brut	1934 (HPm 4)
Miesau	Kreis Kusel	letzte erfolgreiche Brut	1948 (HPm 4)
Herxheim b. L.	Kreis Landau	letzte erfolgreiche Brut	1949 (HPm 2)
Winden	Kreis Germersheim	letzte erfolgreiche Brut	1950 (HPm 4)



Abb. 1: Einer der wenigen früheren Baumhorste des Weißstorches in der Pfalz (Winden). Photo: E. Kern

Als Horstbäume dienten in Niedermohr und Weltersbach eine Erle, in Ramstein und Herxheim b. L. eine Pappel und in Winden eine Weide (vgl. Abb. 1).

Das vorgefertigte (künstliche) Nest bei Miesau war auf einem eigens dafür aufgerichteten Eichenstamm angebracht.

3. Die in der Pfalz in den Jahren 1959—1965 besetzten Horste:

Einzelheiten über die in den Jahren 1966—1970 besetzten Horste sind der Veröffentlichung von GROH & SISCHKA (1970) zu entnehmen.

Die in der folgenden Übersicht aufgeführten Horste befanden sich mit Ausnahme des Baumhorstes von Niedermohr, Kr. Kaiserslautern, stets auf Gebäuden.

Ort und Kreis	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965
Beindersheim, Kreis Frankenthal	HE	HE	—	—	—	—	—
Bellheim, Kreis Germersheim	HPm4	HPo	HPm3	HPm4	HPm4	HPm4	HPo
Billigheim, Kreis Bergzabern	—	HE	HPo	HPo	HPo	—	—
Böbingen, Kreis Landau	HPm3	HPm2	HE	—	—	HE	—
Böhl, Kreis Ludwigshafen	HPm3	HPm2	HPo	HE	—	—	—
Bornheim, Kreis Landau	HPm3	HPm4	HPm3	HE	—	—	—
Dudenhofen, Kreis Speyer	HPm4	HPm3	HPm3	HPm1	HE	HE	HPm2
Edesheim, Kreis Landau	—	—	HPo	HE	—	—	—
Erlenbach bei Kandel, Kreis Germersheim	HPm2	HPm3	HPo	HPo	—	—	—
Freckenfeld, Kreis Germersheim	HPm3	HPo	HPo	HE	HPo	HE	—
Freimersheim, Kreis Landau	HPo	HPm2	HPm3	HPm3	HPm1	HPm2	—
Freisbach, Kreis Germersheim	HPm4	HPm2	HPm2	HPm3	HPm4	HPm4	HPm2
Geinsheim (Ortsteil von Neustadt)	HPm3	HPm2	HPm2	HPo	HPm3	HE	—
Gommersheim (Hauptstr. 66), Kreis Landau	HPm3	HPo	HPo	HPm4	HPm4	HPm3	HPm4
Gommersheim („Schwanen"), Kreis Landau	HPm2	HPm1	HPm1	—	—	—	—
Großfischlingen, Kreis Landau	HPm4	HPm3	HPm3	—	—	—	—
Großkarlbach, Kreis Frankenthal	HPm4	—	—	—	—	—	—
Hanhofen, Kreis Speyer	HPm4	HPm3	HPm1	HPm1	HPm2	HPo	—
Harthausen, Kreis Speyer	HPm3	HPm3	HPm2	HPm2	HPm2	HPm3	HPm2

Ort und Kreis	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965
Haßloch, Kreis Neustadt/Wstr.	HPm3	HPm2	HPo	HPm2	HPm2	HPm4	HPm2
Hatzenbühl, Kreis Germersheim	HPm2	HPm2	HPm2	HPm2	HPm3	—	—
Herxheim b. L., Kreis Landau	HPm4	HPm3	HPm2	—	—	—	—
Heßheim, Kreis Frankenthal	HPm4	HPm4	HPm3	HPo	HE	—	—
Heuchelheim, Kreis Frankenthal	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3	HPm1	HPm4	HPo
Iggelheim, Kreis Ludwigshafen	HPm4	HPo	HPm4	HPm3	HPm3	HPm4	HPm1
Jockgrim, Kreis Germersheim	HPm3	HPm4	HPm3	HPm1	—	—	—
Kirrweiler, Kreis Landau	—	HPo	—	—	—	—	—
Lachen (Ortsteil von Neustadt)	HPm3	HPm2	HPm3	HPm3	HPm3	HPm5	HPm3
Lambsheim, Kreis Frankenthal	HPo	HPm4	HPm3	—	—	—	—
Landau	—	HPo	HPo	HPm2	—	HPm3	HPm3
Maxdorf, Kreis Frankenthal	—	HPm3	—	—	—	—	—
Maximiliansau, Kreis Germersheim	HPm2	HPm3	—	—	—	—	—
Meckenheim, Kreis Neustadt/Wstr.	HPm3	HPm3	HPo	HPo	—	—	—
Mechtersheim, Kreis Speyer	HPm2	HPm1	HPm1	—	—	—	—
Neuhofen, Kreis Ludwigshafen	HPm3	HPm3	HPo	HE	—	—	—
Neupotz, Kreis Germersheim	HPm3	HPm2	HPm3	HPm2	HPm3	HPo	HPo
Niederlustadt, Kreis Germersheim	HPm2	HPo	—	—	—	—	—
Niedermohr, Kreis Kaiserslautern	HPm2	HPo	—	—	—	—	—
Oberlustadt, Kreis Germersheim	HPm2	HPm2	HPm2	—	—	HPo	HPm2
Offenbach, Kreis Landau	HPm2	HPm4	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3	HPm1
Oggersheim (Ortsteil von Lu.)	HPm3	—	—	—	—	—	—
Ottersheim, Kreis Germersheim	HPm4	HPm3	HPm2	—	—	—	—
Otterstadt, Kreis Speyer	HPm3	HPo	HPo	HE	HPm2	HPm2	HPo
Rohrbach b. L., Kreis Bergzabern	HPm3	HPm4	HPm3	HPm3	HPo	HPo	—
Roxheim, Kreis Frankenthal	HPm2	—	—	—	—	—	—
Ruchheim, Kreis Ludwigshafen	HPm4	HPm3	HPm2	—	—	—	—

Ort und Kreis	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965
Schifferstadt, Kreis Speyer	—	HPo	—	—	—	—	—
Schwegenheim Kreis Germersheim	HPm3	HPm2	HE	—	—	—	—
Steinweiler, Kreis Germersheim	HPm3	HPm3	HPm4	—	—	—	—
Waldsee, Kreis Speyer	HPm3	HPm1	HPm2	HPo	HPo	HPo	HPo
Westheim, Kreis Germersheim	HPm4	HPm3	HPm4	HE	HPo	—	—
Winden, Kreis Germersheim	HPo	HPo	HPo	—	—	—	—
HPa (= Horstpaare allgemein)	45	46	40	23	20	17	15
HPm (= Horstpaare mit Jungen)	42	35	28	17	15	12	10
HPo (= Horstpaare ohne Junge)	3	11	12	6	5	5	5
HE (= Horsteinzelstorch)	1	2	2	7	2	4	—
JZG (= Gesamtzahl der ausgeflogenen Jungen)	128	94	72	42	40	41	22

Erläuterungen zu den vorstehenden Bestandszahlen:

a) Für die Jahre 1959—1964:

In den Jahren 1959—1964 sind zwischen den von SCHÜZ & SZIJJ (1975) gemachten und den obigen Angaben verschiedentlich Abweichungen festzustellen. Nach unseren eigenen Ermittlungen, für die auch das von E. KERN zusammengetragene Material nebst Zusammenstellungen herangezogen wurde, sind die Differenzen bei den HPm-Zahlen und bei der Gesamtzahl der ausgeflogenen Jungen darauf zurückzuführen, daß in dem von den vorgenannten Autoren verwerteten Material nicht immer alle Horste erfaßt waren und Verluste von Jungstörchen, die noch kurz vor dem Ausfliegen eintraten, in einigen Fällen unberücksichtigt blieben. Außerdem wurden von uns in den Jahreszusammenstellungen, die der obengenannten Publikation zugrunde gelegt wurden, mehrmals Rechenfehler festgestellt.

Abweichungen bei den HPo-Zahlen können auch auf die uneinheitliche Definition des Begriffes durch Bearbeiter, Beringer und Melder zurückzuführen sein. In dieser Arbeit wurde nach den im Rundschreiben der Vogelwarte Radolfzell vom Januar 1961 gegebenen Hinweisen verfahren, wonach Störche nur dann als HPo bzw. HE zu zählen sind, wenn sie sich mindestens vier Wochen an einem Nest aufgehalten haben oder ohne Nest ebenso lang Bauabsichten zeigten. Paare oder Einzelstörche, die am Nest erst dann eintrafen, als sich in anderen Nestern des Gebiets bereits beringungsreife Junge befanden, wurden den obengenannten Anweisungen gemäß ebenfalls nicht gezählt.

Die nachstehenden Erläuterungen zu den einzelnen Abweichungen beziehen sich auf die von SCHÜZ & SZIJJ (1975) veröffentlichten Zahlen:

1959: Mechtersheim mit HPm 2 war nicht erfaßt
Neuhofen statt HPm 4 nur HPm 3
Niederlustadt statt HPm 3 nur HPm2

1960: Die Zahl der ausgeflogenen Jungen wurde mit 87 um 9 zu niedrig angegeben, die HPo-Zahl mit 14 um 3 zu hoch (richtig 11). Es handelte sich um Additionsfehler bei der Zusammenstellung der von E. Kern übermittelten Daten. Die sich ergebende Jungenzahl von 96 ändert sich außerdem noch wegen der nachstehenden Fakten:

Mechtersheim mit HPm 1 war nicht erfaßt
Freimersheim statt HPm 3 nur HPm 2
Freisbach statt HPm 4 nur HPm 2

1961: Die Zahl der ausgeflogenen Jungen wurde um 3 zu hoch angegeben (77 statt 74; Rechenfehler wie im Vorjahr).

Weitere Änderungen:

Mechtersheim mit HPm 1 war nicht erfaßt
Geinsheim statt HPm 3 nur HPm 2
Hanhofen statt HPm 3 nur HPm 1

1962: Die HPo-Zahl beträgt statt 8 nur 6 (Rechenfehler wie 1960).

1963: Lachen mit HPm 3 war nicht erfaßt

1964: Lachen mit HPm 5 war nicht erfaßt
Landau mit HPm 3 war nicht erfaßt
Otterstadt mit HPm 2 war nicht erfaßt

b) Bemerkungen zum Jahr 1965:

Bei der von Heckenroth (1969) für das Jahr 1965 angegebenen Jungenzahl blieb unberücksichtigt, daß von den aufgeführten 25 Störchen 3 nicht zum Ausfliegen kamen, da in Freisbach von ursprünglich drei Jungen eines abgeworfen wurde und in Iggelheim von zunächst drei Jungen zwei eingingen. Die Gesamtzahl der ausgeflogenen Jungen betrug 1965 somit 22.

4. Die in der Pfalz in den Jahren 1971—1973 besetzten Horste:

Einzelheiten über die in den Jahren 1966—1970 besetzten Horste sind der Veröffentlichung von GROH & SISCHKA (1970) zu entnehmen. Alle nachfolgend aufgeführten Horste befanden sich auf Gebäuden:

Ort und Kreis	1971	1972	1973
Dudenhofen, Kreis Speyer	HE	—	—
Hanhofen, Kreis Speyer	HE	—	—
Harthausen, Kreis Speyer	HPm4	HE	—
Iggelheim, Kreis Ludwigshafen	HPm2	HPo	HE
Landau	HPo	—	—
Offenbach, Kreis Landau (Ortsteil Neumühle)	—	HPm3	HPm2
HPa (= Horstpaare allgemein)	3	2	1
HPm (= Horstpaare mit Jungen)	2	1	1
HPo (= Horstpaare ohne Junge)	1	1	—
HE (= Horsteinzelstorch)	2	1	1
JZG (= Gesamtzahl der ausgeflogenen Jungen)	6	3	2

Erläuterungen zu den vorstehenden Bestandszahlen:

a) Mit großer Wahrscheinlichkeit handelte es sich in Offenbach, Ortsteil Neumühle, bei den zwei Altstörchen von 1972 um die beiden Vögel, die vorher in Landau seßhaft waren. Bereits 1971 wurden die Landauer Störche gelegentlich auf dem Neumühler Nest beobachtet, auf das sie wahrscheinlich bereits ab 17. Juni 1971 ganz übergesiedelt waren. Das künstliche Nest (Plastikunterbau mit darauf geschichtetem Reisig) war im Jahr 1969 auf dem Dach angebracht worden.

b) Der rapide Rückgang und das völlige Verschwinden des Weißstorchs als Brutvogel wurde in den letzten Jahren von der Bevölkerung der Pfalz mit großer Anteilnahme verfolgt. Die Beobachtung einzelner Störche während der Brutzeit oder von durchziehenden Stücken fand in der Lokalpresse öfters Erwähnung. Um den erschreckenden Rückgang des Weißstorchs aufzuhalten, wurden bis in die jüngste Zeit noch Nisthilfen angebracht oder alte Nester instand gehalten. Noch im Jahr 1974 wurden in der Westpfalz neun neue Storchennester in bester Absicht auf Dächer montiert, obwohl gerade in dieser Gegend der Storch bereits seit vielen Jahren als Brutvogel verschwunden war. Bis heute (Brutzeit 1978) sind auch noch in mehreren Orten der Vorderpfalz Nester vorhanden, ohne daß seit 1973 noch ein Horstpaar zu registrieren gewesen wäre. Nach 1973 erfolgten alljährlich noch Horstbesuche meist einzelner Störche an verschiedenen Orten in der Pfalz. Im Jahr 1977 besuchten sogar zwei Weißstörche für wenige Tage den Horst in Offenbach, Ortsteil Neumühle, in dem 1973 die letzte pfälzische Brut stattfand. Allerdings waren nach dem Jahr 1973 weder HPo noch HE zu verzeichnen. Mehrmals wurden in den letzten Jahren in der Pfalz auch durchziehende Weißstörche festgestellt, maximal 22 Stück bei Pirmasens-Winzeln am 20. 8. 1972 („Pirmasenser Zeitung" vom 21. 8. 1972; mit 2 Fotos) und nahezu 30 Stück bei Kirchheimbolanden am 26. 8. 1977 („Rheinpfalz" vom 27. 8. 1977; mit Foto).

5. Storchbestand in der Pfalz in den Jahren 1948—1973:

Jahr	HPa	HPm	HPo	HE	JZG	
1948	71	66	5	—	186	KERN (1954)[1])
1949	67	48	19	2	141	
1950	55	44	11	8	121	
1951	58	55	3	5	172	
1952	57	48	9	6	160	
1953	50	41	9	2	114	
1954	45	31	14	3	91	SCHÜZ & SZIJJ (1960)[2])
1955	53	44	9	1	125	
1956	51	44	7	1	121	
1957	47	45	2	—	145	
1958	46	40	6	3	109	

[1]) Die von KERN (1954) nicht publizierten HE-Zahlen für die Jahre 1948—1953 wurden nach handschriftlichen Aufzeichnungen von E. KERN hinzugefügt.

[2]) Von SCHÜZ & SZIJJ (1960) wurden für die Jahre 1954—1958 nur die HPa-Daten verwertet. Die übrigen Zahlen wurden anhand der Notizen von E. KERN und unseren eigenen Ermittlungen ergänzt.

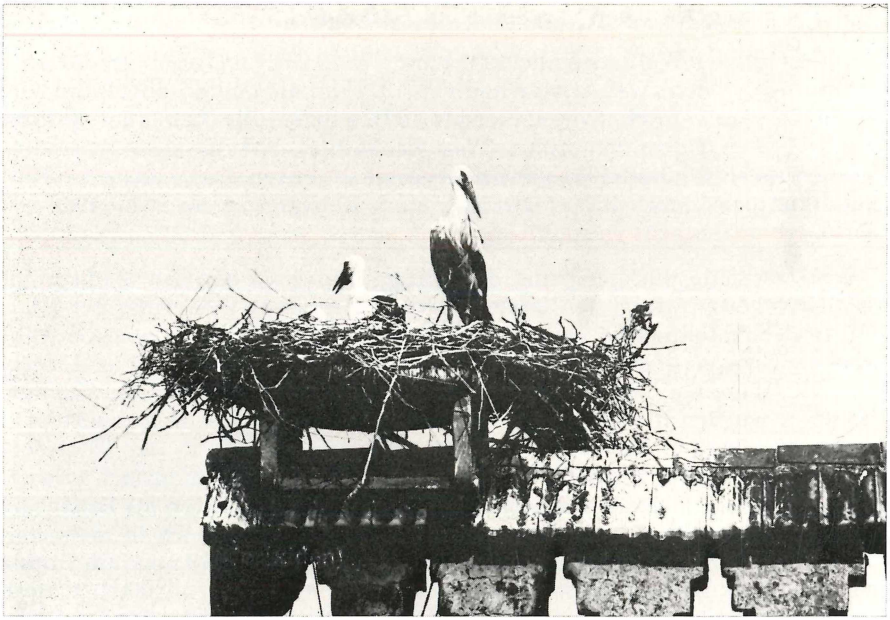




Abb. 2 a+b: Letzte Brut des Weißstorches in der Pfalz in Offenbach, Ortsteil Neumühle, 1973. Auf einem Bilde (a) ist vom zweiten Jungen nur ein Teil des Kopfes sichtbar.

Photos G. Groh (26. 6. 1973)

1959	45	42	3	1	128	SCHÜZ & SZIJJ (1975) sowie eigene Ermittlungen (vgl. Abschnitt 3)
1960	46	35	11	2	94	
1961	40	28	12	2	72	
1962	23	17	6	7	42	
1963	20	15	5	2	40	
1964	17	12	5	4	41	
1965	15	10	5	—	22	HECKENROTH (1969) und eigene Ermittlungen (vgl. Abschnitt 3)
1966	15	13	2	—	40	GROH & SISCHKA (1970)
1967	10	9	1	—	24	
1968	8	8	—	1	18	
1969	7	4	3	1	9	
1970	3	3	—	1	8	
1971	3	2	1	2	6	eigene Ermittlungen
1972	2	1	1	1	3	
1973	1	1	—	1	2	

6. Brutpaare des Weißstorches (HPa) in der Pfalz in vier verschiedenen Jahren:

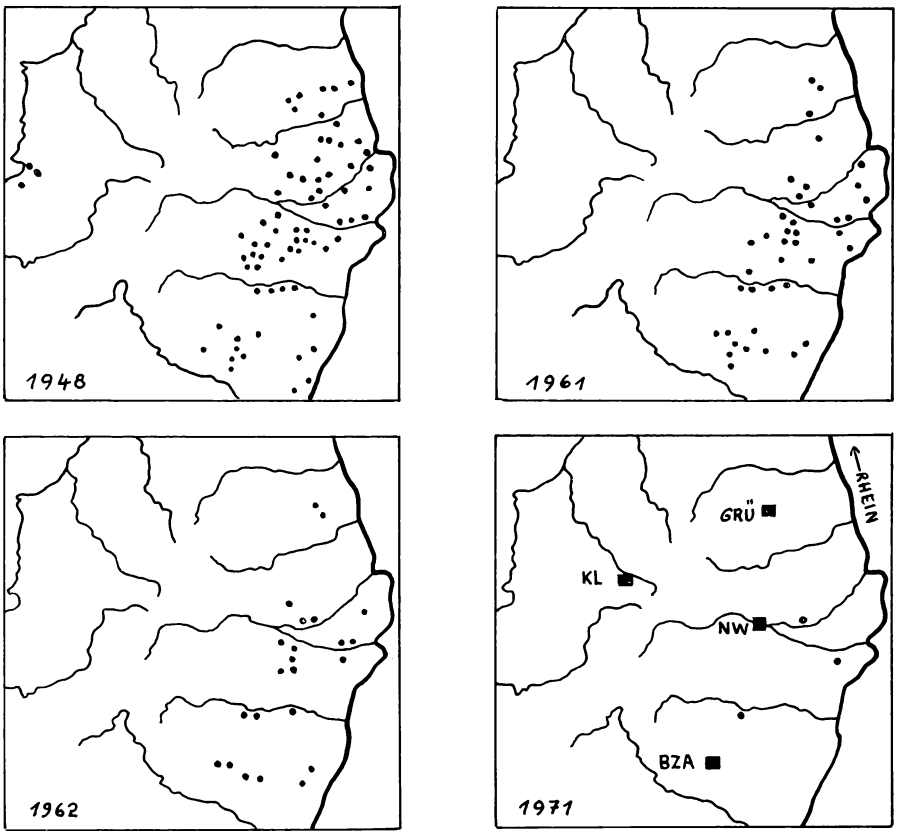
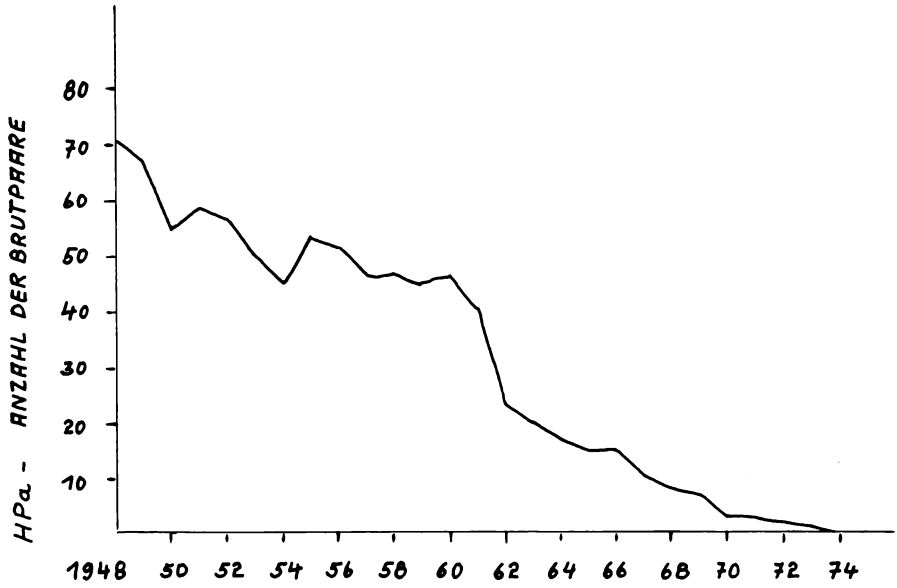


Abb. 3: Brutpaare des Weißstorches (HPa) in der Pfalz, a) im Jahr 1948 (HPa 71) (vgl. Abschnitt 1), b) im Jahr 1961 (HPa 40), c) im Jahr 1962 (HPa 23), d) im Jahr 1971 (HPa 3).

7. Die Bestandsentwicklung des Weißstorches in der Pfalz in den Jahren 1948—1973 (Abb. 4):



8. Schlußbemerkung:

Leider hat sich also unsere Voraussage (GROH & SISCHKA 1970) über das Aussterben des Weißstorches *(Ciconia ciconia)* in der Pfalz bestätigt. Mit einem erneuten Brüten dieser Art dürfte nicht mehr zu rechnen sein, da auch in den beiden einzigen Nachbargebieten, in denen noch Weißstörche brüten (Südbaden und Elsaß), die Entwicklung ähnlich wie in der Pfalz zu verlaufen scheint.

Für Südbaden führt ZINK (1975) für das Jahr 1974 nur noch acht HPa an.

Das Elsaß hatte 1975 sieben, 1976 fünf und 1977 sechs Brutpaare (A. Schierer briefl.). Dazu kamen in den drei genannten Jahren noch zwischen vier und sieben Brutpaare, die zwar in Freiheit nisteten, bei denen aber mindestens ein Partner ausgesetzt war (in Freiheit brütende Gehegepaare im Rahmen eines von A. Schierer initiierten Einbürgerungsprogramms).

9. Literaturverzeichnis:

GROH, G. & SISCHKA, N. (1970): Zum Aussterben des Weißstorches *(Ciconia ciconia)* in der Pfalz. — Mitt. Pollichia, III. R., **17**: 125—128, Bad Dürkheim.

HECKENROTH, H. (1969): Der Weißstorch — Bestand 1965 im westlichen Mitteleuropa. — Die Vogelwarte, **25**: 27—46, Stuttgart.

KERN, E. (1954): Bestand des Weißen Storches *(Ciconia ciconia)* der Rheinpfalz 1933— 1953. — Orn. Mitt., **6**: 96, Stuttgart.

SCHÜZ, E. & SZIJJ, J. (1960): Bestandsveränderungen beim Weißstorch: Vierte Übersicht, 1954—1958. — Die Vogelwarte, **20**: 258—273, Stuttgart.

— (1975): Bestandsveränderungen beim Weißstorch, fünfte Übersicht: 1959 bis 1972. — Die Vogelwarte, **28**: 61—93, Möggingen.

ZINK, G. (1975): Bestandsentwicklung beim Weißstorch *Ciconia ciconia*. — Beih. Veröff. N. u. L. Bd.-Wttb., **7**: 26—32, Ludwigsburg.

Anschrift der Verfasser:

Dr. h. c. Günter Groh, Amalienstr. 12, 6730 Neustadt/Weinstraße
Dieter Hoffmann, Hanhoferstr. 35, 6721 Harthausen
Norbert Sischka, Robert-Koch-Str. 10, 6728 Germersheim 2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: 66

Autor(en)/Author(s): Groh Günther, Hoffmann Dieter, Sischka Norbert

Artikel/Article: Zum Aussterben des Weißstorches (Ciconia ciconia) i. d. Pfalz 138-149